

Anleitung zum Abheben nicht nur für Väter am Himmelfahrtstag

Der Reiseführer „Per Anhalter durch die Galaxis“ sagt folgendes zum Thema Fliegen:

Es ist eine Kunst oder vielmehr ein Trick zu fliegen. Der Trick besteht darin, dass man lernt, wie man sich auf den Boden schmeißt, aber daneben. Such dir einen schönen Tag aus und probier's.

Der erste Teil ist ganz leicht. Er erfordert nichts weiter als schlicht die Fähigkeit, sich mit dem ganzen Gewicht nach vorn zu werfen, und den festen Willen, sich nichts daraus zu machen, dass es wehtut.

Das heißt, es wird wehtun, wenn es einem nicht gelingt, den Boden zu verfehlen.

Den meisten Leuten gelingt es nicht, ihn zu verfehlen, und wenn sie es dann erst recht versuchen, besteht die große Wahrscheinlichkeit, dass es ihnen mit ziemlicher Wucht nicht gelingt, ihn zu verfehlen.

Zweifellos ist es dieser zweite Teil, nämlich das Verfehlen, der Schwierigkeiten bereitet.

Das eine Problem ist, dass man den Boden zufällig verfehlen muss. Es hat keinen Zweck, sich bewusst vorzunehmen, den Boden zu verfehlen, denn das schafft man nicht. Man muss sich plötzlich von irgendwas ablenken lassen, wenn man auf halbem Wege ist, so dass man nicht mehr über das Fallen nachdenkt oder über den Boden oder darüber, wie weh es tun wird, wenn es einem nicht gelingt, ihn zu verfehlen.

Es ist bekanntlich äußerst schwierig, die Aufmerksamkeit während des Sekundenbruchteils, den man zur Verfügung hat, von diesen drei Dingen abzulenken. Daher das Scheitern der meisten Leute und schließlich ihre Ernüchterung über diesen so anregenden und ausgefallenen Sport.

Wenn man jedoch das große Glück hat, im entscheidenden Augenblick ganz kurz abgelenkt zu werden, sagen wir mal durch ein prachtvolles Paar Beine (Fühler, Scheinfüßchen – je nach Gattung und/oder persönlicher Neigung) oder durch eine Bombe, die in der Nähe explodiert, oder dadurch, dass man plötzlich auf einem nahegelegenen Zweig eine äußerst seltene Käferart krabbeln sieht, dann wird man in seiner Verwunderung den Boden total verfehlen und nur wenige Zentimeter über ihm in einer Weise schweben bleiben, die vielleicht ein ganz klein bisschen dämlich wirken könnte. Das ist der Moment höchster und heikelster Konzentration.

Lass dich treiben und schwebe, schwebe und lass dich treiben.

Unterlasse alles Nachdenken darüber, wie schwer du eigentlich bist, und lasse dich einfach etwas höher tragen. Hör nicht drauf, was in dem Moment die Leute zu dir sagen, denn höchstwahrscheinlich sagen sie nichts Hilfreiches. Höchstwahrscheinlich sagen sie irgend was Ähnliches wie: „Du großer Gott, du kannst doch unmöglich fliegen!“ Es ist ungeheuer wichtig, ihnen keinen Glauben zu schenken, oder aber sie haben augenblicklich recht. Lass dich höher und höher tragen.

Versuche ein paar Sturzflüge, ganz vorsichtig zuerst, dann schwebe über die Baumkronen weg und atme gleichmäßig. WINKE NIEMANDEM ZU. Wenn man das ein paarmal gemacht hat, wird man entdecken, dass der Augenblick der Ablenkung rasch immer leichter zu erreichen ist.

Dann wird man alles lernen, was man zur Kontrolle des Fluges, der Geschwindigkeit, der Manövrierfähigkeit braucht, und der Trick besteht normalerweise darin, dass man nicht zu heftig darüber nachdenkt, was man machen will, sondern dass man es einfach geschehen lässt, als geschehe es sowieso.

Man wird auch lernen, wie man richtig landet, das ist etwas, was man beim ersten Versuch ziemlich sicher durcheinanderbringt, und zwar gründlich.

Wer dies – noch immer – nicht kennt, und wer wissen möchte, wie der Titelheld das Fliegen erlernt, welche Rolle dabei ein alter Beutel, eine Flasche Retsina und eine Dose Olivenöl (beides vermutlich die letzten im gesamten Universum) spielen, sollte – endlich – den dritten Band der Trilogie „Per Anhalter durch die Galaxis“ lesen. Wer wissen möchte, was manche Menschen beim Fliegen so treiben, ist eingeladen, den vierten Band zu lesen. Und wer den gesamten Überblick über das Leben, das Universum und die Zahl 42 bekommen möchte:

Douglas Adams: Per Anhalter durch die Galaxis. Alle fünf Romane in einem Band, 1102 Seiten, Heyne 01/20093, EUR 10,-